

Rauschbrille kam zum Einsatz

Schüler der BBS Wirtschaft erlebten die Folgen von Drogen und Alkohol

IDAR-OBERSTEIN. Junge Fahrer sind überproportional häufig an Verkehrsunfällen beteiligt. Neben zu hoher Geschwindigkeit sind oft Alkohol und Drogen im Spiel, vielfach sind die katastrophalen Folgen unüberschaubar. Daher legt die Polizei Idar-Oberstein großen Wert auf Prävention.

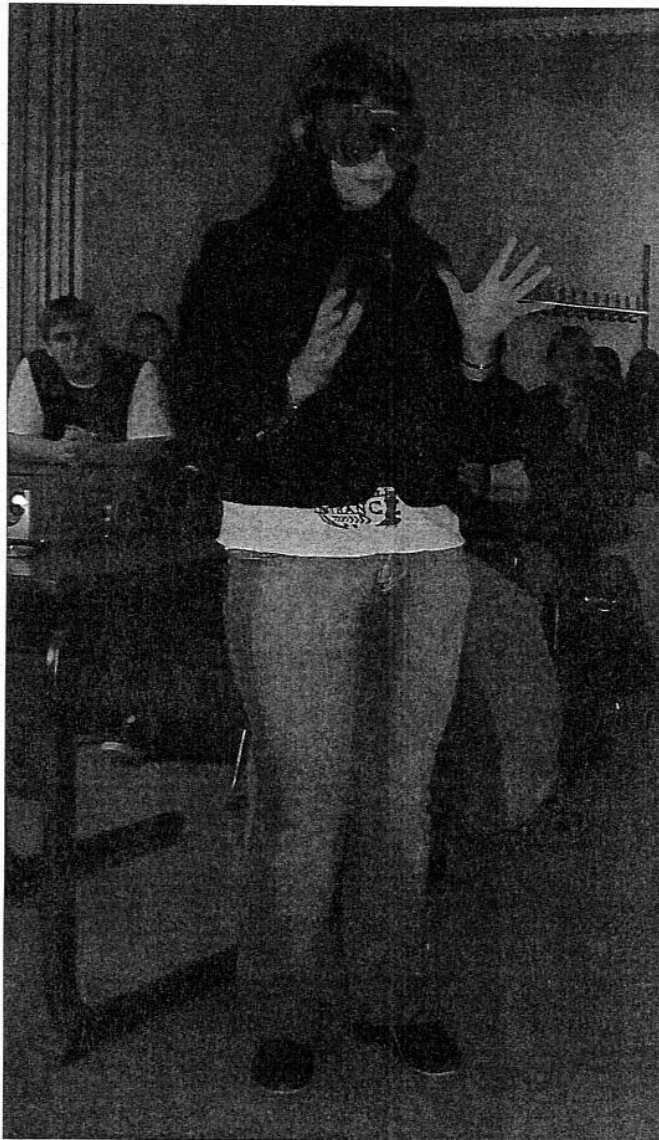
An der Berufsbildenden Schule Wirtschaft in Idar-Oberstein moderierten die Polizeioberkommissare Hans Peter Petry und Armin Leyendecker das Präventionsprogramm „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“, an dem an drei Tagen rund 230 Schüler teilnahmen. Höhepunkt der Veranstaltung war der Einsatz der „Rauschbrille“. Mit diesem Gerät konnten die Schüler realistisch simulieren, wie sich Trunkenheit von etwa 0,8 beziehungsweise 1,3 Promille oder ein Drogenrausch anfühlen. Die Jugendlichen stellten durch verschiedene Übungen fest, wie sehr ihre Wahrnehmung und Koordinationsfähigkeit eingeschränkt wird. Diese nachhaltige Erfahrung sorgte für viel Gesprächsstoff.

Die Polizeibeamten sorgten mit eindringlichen Beispielen für Aufmerksamkeit. Frühmorgens nach der Disco: Vier junge Leute sind in ihrem Auto auf dem Nachhauseweg. Die Musik ist laut, und das Gaspedal ist durchgetreten. Die Jugendlichen sind fröhlich und trinken eine Flasche Sekt, der Fahrer ist abgelenkt. Plötzlich erscheint ein Hindernis auf der Fahrbahn. Der Wagen überschlägt sich und bleibt auf dem Dach liegen – zum Glück nur auf dem Videoclip „Mein Herz schlägt immer noch für dich“, den die Polizisten den Schülern zeigten.

Wie können solche Unfälle verhindert werden? In der Diskussion machen die Schüler verschiedene Lösungsvorschläge. So könnte der Fahrer nüchtern bleiben, es kann ein Taxi oder die Eltern angerufen werden. Die Beamten berichteten von eigenen Erfahrun-

gen ihrer 30-jährigen Dienstzeit, von Unfällen und menschlichen Schicksalen sowie von einem weiteren Problem im Straßenverkehr: Immer wieder fallen Jugendliche auf, die Drogen konsumiert haben und trotzdem Auto fahren. Den Schülern sollte damit gezeigt werden, welche verheerende Wirkung eine Haschzigarette oder eine Ecstasy-Tablette haben können. Fehleinschätzung von Entfernungen, getrübtetes Wahrnehmungsvermögen und verzögerte Reaktionszeiten sind die Folgen. Was passiert mit meinem Führerschein in einer

Welt, in der Freiheit und Unabhängigkeit von dieser kleinen Karte abhängen? Interessiert waren die jungen Menschen dabei, als die Beamten dies erklärten. Dass wegen des Führerscheinverlustes auch der Ausbildungsplatz gefährdet sein kann, weil man „ohne“ nicht mehr zur Arbeitsstelle kommt oder was die Versicherung nach einem Verkehrsunfall unter Alkohol- und Drogeneinfluss sagt, daran hatten viele nicht gedacht. Von den Schülern kamen durchweg positive Rückmeldungen über die Veranstaltung.



Mit einer „Rauschbrille“ erlebten Schüler der BBS-Wirtschaft in Idar-Oberstein die Folgen von Alkohol- und Drogenkonsum.